

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUES AUS DEM SUOV

Der Unteroffiziersverein Emmenbrücke, der jährliche Organisator der beliebten Reusstalfahrt

Unter die Lupe genommen: Der UOV Emmenbrücke

he. Auch dieses Jahr soll in der Februar-Nummer des «Schweizer Soldat» eine tragende Sektion des SUOV vorgestellt werden, nämlich der UOV Emmenbrücke. Diese Sektion organisiert jährlich am Auffahrtstag die Reusstalfahrt, eine der beliebtesten ausserdienstlichen Veranstaltungen unserer Armee. Wer ist im UOV Emmenbrücke tätig? Was steht ausser der Reusstalfahrt sonst noch auf dem Tätigkeitsprogramm? Wie sehen die Infrastruktur und das regelmässige Vereinsleben dieser Sektion aus?

Der UOV Emmenbrücke ist eine der acht Sektionen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes (LKUOV). Sein Einzugsgebiet umfasst Emmen, Littau, Reussbühl, Rothenburg und Eschenbach. Die Sektion wurde am 23. Mai 1919 durch Julius Andres, den Präsidenten der Feldschützengesellschaft Emmenbrücke, und 17 weitere Wehrmänner gegründet. Sie setzten dem UOV Emmenbrücke folgende Ziele:

1. Militärische Ausbildung, besonders im Schiesswesen
2. Einführung des Pistolen- und Revolverschiessens
3. Besuch des kürzlich ins Leben gerufenen Sempacher Schiessens
4. Pflege aufrichtiger Kameradschaft

Förderung des militärischen Breitensports

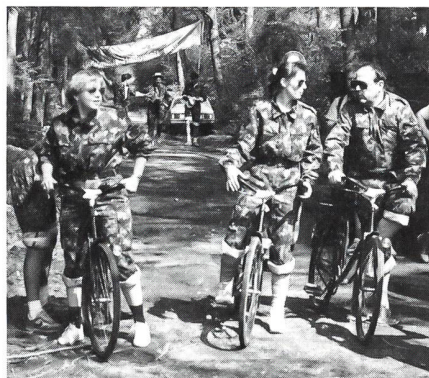
Wie vom UOV-Präsidenten, Adj Uof Bruno Müller, zu erfahren war, hatte der UOV Emmenbrücke einen stetigen Mitgliederzuwachs, und der Bestand hat sich in den letzten Jahren bei zirka 130 Mitgliedern eingependelt. Darunter befinden sich Junioren, Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und ehemalige Angehörige der Armee, wobei auch in dieser Sektion die Zahl der Wehrpflicht-Entlassenen recht hoch ist.

Um allen Altersstufen gerecht zu werden, organisiert der UOV Emmenbrücke Anlässe für den militärischen Breitensport. Das Jahresprogramm wird sehr vielseitig gestaltet. Dabei gibt der SUOV bestimmte Auflagen im technischen und taktischen Bereich. Alle Veranstaltungen, Übungen und Trainings werden so ge-



Der UOV Emmenbrücke nahm 1991 mit einer stattlichen Delegation am Jubiläumswaffenlauf in Stans teil.

staltet, dass alle Mitglieder teilnehmen können. Die Hauptanlässe, die jährlich durch den UOV Emmenbrücke organisiert werden, sind die Reusstalfahrt, der Mehrkampf und das Nachtschiessen.



Das Velorennen als Wettkampfdisziplin im Rahmen der Reusstalfahrt.

Die Reusstalfahrt

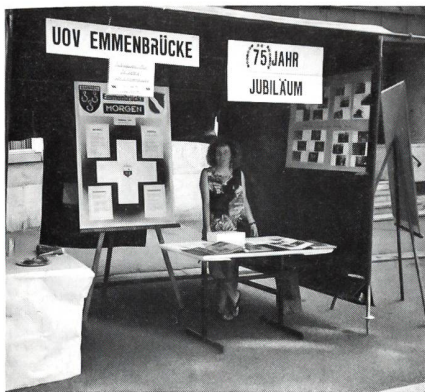
Diese attraktive ausserdienstliche Veranstaltung wird von vielen Sektionen sehr geschätzt, denn jedes Jahr nehmen am Auffahrtstag zirka 200 Wettkämpfer und Funktionäre teil. Die Reusstalfahrt wurde bereits 18mal durchgeführt, und UOV-Sektionen aus der ganzen Schweiz waren schon dabei. Der Start befindet sich bei Perlen, und die Fahrt mit den Armeeschlauchbooten führt viele Kilometer die zügig fließende Reuss hinunter bis zum Lorzenspitz im Kanton Zürich. Unterwegs werden verschiedene militärische Wettkampfdisziplinen ausgetragen, und an der Rangverkündung erfährt man, welches Boot den Sieg errungen hat. Das Erlebnis der freien Natur und der Teamgeist auf den einzelnen Booten ist für jeden Teilnehmer eine positive, bleibende Erinnerung, wofür er gerne einen Feiertag opfert. Der Vorstand des UOV Emmenbrücke ist mit dem Organisieren der Reusstalfahrt jedesmal vor eine grosse Aufgabe mit viel Vorbereitungsarbeit gestellt. Unter anderem müssen Bewilligungen aus drei Kantonen eingeholt werden.

Vielseltige Arbeitsprogramme

Neben der Durchführung der Reusstalfahrt wird im UOV Emmenbrücke auf eine grosse Vielfalt in der ausserdienstlichen Tätigkeit geachtet. Verschiedentlich wurden Besichtigungen organisiert, zum Beispiel auf dem Flugplatz Emmen, wo sich eine Flugzeugausstellung und verschiedene Simulatoren befinden, und auf dem Waffenplatz Thun, wo die Panzersimulatoren besonderes Interesse fanden. Auch zu Vorträgen wird regelmässig eingeladen. Einmal war das Thema die Flugsicherheit, ein andermal erzählte ein Tiger-Pilot von seinen Einsätzen. Die Sektionsmitglieder nehmen auch immer wieder an Schiesswettkämpfen teil, zum Beispiel am Überfallschiessen der Schützengesellschaft Nidwalden, am Sempacherschiessen usw. Ein besonderer Anlass war auch die Exkursion ins Hölloch im Muotatal. Der UOV Emmenbrücke versucht auch immer wieder, die Öffentlichkeit auf seine Aktivitäten aufmerksam zu machen. Während Jahren wurde regelmässig ein Orientierungsmarsch für Schüler ausgeschrieben, und letztes Jahr wurde zu einem Jubiläumsvolksmarsch eingeladen. Sogar an der Fasnacht machte der UOV Emmenbrücke mit einem originellen Wagen schon auf sich aufmerksam. Selbstverständlich beteiligt sich der UOV Emmenbrücke auch an gesamtschweizerischen, kantonalen und regionalen Militärwettkämpfen, das heisst an den schweizerischen, kantonalen und nordwestschweizerischen Unteroffizierstagen. Grosse Ereignisse in der Vereinsgeschichte des UOV Emmenbrücke waren 1969 die Fahnenweihe und der Wettkampf beim 50jährigen Bestehen der Sektion, 1982 die vom UOV Emmen-



Die Reusstalfahrt mit zirka 200 Wettkämpfern und Funktionären, eine der beliebtesten ausserdienstlichen Veranstaltungen unserer Armee.



Im Jubiläumsjahr trat der UOV Emmenbrücke vermehrt an die Öffentlichkeit. Am Stand befindet sich Marie-Theres Müller, die engagierte Gattin des UOV-Präsidenten.



Das gemütlich eingerichtete UOV-Lokal mit Archiv.

brücke organisierten Kantonalen Unteroffizierstage und 1994 das 75-Jahr-Jubiläum mit einem Jubiläumsvolksmarsch und einer Schaufensteraktion in 15 Geschäften.

Gute Infrastruktur und viel Unterstützung

Der UOV Emmenbrücke verfügt über ein Vereinslokal mit Archiv in einem Zivilschutzraum. Im Frondienst wurde es zweckmässig ausgebaut und gemütlich eingerichtet. Nicht weit davon entfernt befindet sich das Trainingslokal in der Kaserne des Waffenplatzes Emmen, und die Sektion kann stets auf die Unterstützung des Waffenplatzkommandos und des Kommandos der Rekrutenschule zählen. Die Trainings am Dienstagabend werden sehr unterschiedlich besucht, je nach dem Thema, das auf der Einladung steht. Um die Beteiligung zu steigern, wird jedes Jahr ein vereinsinterner «Super-8-Kampf» ausgeschrieben.

Im UOV Emmenbrücke haben die Ehrenmitglieder einen guten Zusammenhang. Wenn einer einen «runden» Geburtstag hat, kommt es immer wieder vor, dass er die anderen zu einem Fest einlädt. Jedes Jahr wird auch zu einem Vorstandessen zusammen mit den Gattinnen und Partnerinnen eingeladen. Der gute Zusammenhang in der Sektion kommt auch durch die hohe Beteiligung an der Generalversammlung zum Ausdruck. Von den rund 130 Mitgliedern erscheinen regelmässig zirka 50.

Armee 95 und Zukunftsaussichten

Wie Adj Uof Bruno Müller bemerkt, bringt jede Veränderung einer Struktur Verunsicherung und wirft tiefgreifende Fragen auf. Die Beschränkung der Wehrpflicht auf 42 Jahre und der zweijährige WK-Rhythmus geben auch dem UOV Emmenbrücke Probleme. Doch gerade solche Veränderungen bedeuten auch neue Chancen. Der Stellenwert des Unteroffiziers in der Armee 95 ist im Vergleich zu früher eher noch gestiegen. Die WK-losen Jahre sind eine gute Chance für den UOV. Natürlich muss man innerhalb der Sektionen des LKUOV nach Lösungen suchen und das Angebot dem jungen Unteroffizier anpassen,

sen, ohne dabei die bestandenen Jahrgänge und die Alte Garde zu vergessen. Mögliche Varianten wären laut Bruno Müller:

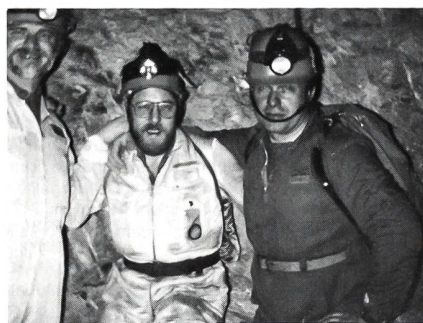
- Technische/taktische Ausbildung
- Führungsausbildung, zum Teil mit Simulatoren für die aktiven Unteroffiziere
- Übungen, Märsche, Besichtigungen und Schiessen auch für die älteren Semester
- Pflege der Kameradschaft über die ganze Jahrgangspalette

Die Werbung von Neumitgliedern

Wie andere UOV-Sektionen hat auch der UOV Emmenbrücke Probleme bei der Werbung von Jungmitgliedern. Die acht Sektionen des LKUOV liegen nahe beisammen und haben deshalb kleine Einzugsgebiete. Durch zweckmässige Absprachen können jedoch Differenzen zwischen den Luzerner UOV-Sektionen vermieden werden. Konkret versucht der UOV Emmenbrücke, mit seiner Werbung bei den Jungschützen anzusetzen. Koordiniert mit dem LKUOV



Der Fasnachtswagen des UOV Emmenbrücke, ein gelungener Einsatz in der Öffentlichkeit.



Die Mitglieder des UOV Emmenbrücke im Höllloch im Muotatal.



Der UOV-Präsident, Adj Uof Bruno Müller, organisiert gerne ausserdienstliche Veranstaltungen und freut sich über die gute Kameradschaft in seiner Sektion.

werden auch die Unteroffiziersschulen besucht, und Bruno Müller führt selbst zweimal im Jahr Werbeveranstaltungen in den Fliegerabwehr-Schulen von Emmen durch.

Bruno Müller ist überzeugt, dass die Mitgliedschaft in einer UOV-Sektion auch in der heutigen Zeit sinnvoll, ja geradezu eine Notwendigkeit für jeden Unteroffizier ist. Auch Offiziere sind im UOV sehr willkommen und können bei der ausserdienstlichen Tätigkeit die Zusammenarbeit zwischen allen Graden und Waffengattungen erleben.

Adj Uof Bruno Müller, der UOV-Präsident

Bruno Müller wurde 1952 geboren und erlernte den Mechanikerberuf in den Eidgenössischen Flugzeugwerken in Emmen. Nach der Rekrutenschule bei den Fliegertruppen wechselte er als Flugzeugmechaniker zum Bundesamt für Militärflugplätze. 1984 motivierte ihn der Jungschützenleiter Hans Duss, dem UOV Emmenbrücke beizutreten. Nachdem er als Fähnrich und Vizepräsident amtiert hatte, wurde er 1987 als UOV-Präsident gewählt und fand nun mit der Zeit auch Gefallen an infanteristischen Übungen. Die gute Kameradschaft und das Organisieren von ausserdienstlichen Anlässen wurden zu erfreulichen Dingen in seinem Leben, und überzeugt gibt er den jungen Unteroffizieren den Rat, selber Vorstandstätigkeit und Verantwortung zu übernehmen. Hier kann jeder seine Führungsqualitäten erproben und immer wieder Neues dazulernen.

Wie Bruno Müller freimütig bemerkt, kann er die umfangreiche Arbeit als UOV-Präsident nur leisten, weil er von seiner Gattin Marie-Therese dabei aktiv unterstützt wird. Sie fotografiert gerne und hat in den Jahren seiner Präsidentschaft schon mehrere schöne Fotoalben über das Vereinsleben des UOV Emmenbrücke gestaltet.

Wünsche und Hoffnungen

Bruno Müller ist bereits seit acht Jahren Präsident des UOV Emmenbrücke. Dass er nur noch zwei Jahre im Amt bleiben will, hat er seinen Kameradinnen und Kameraden bereits bekanntgegeben. Er hofft auf einen guten Erfolg seiner Sektion an den Schweizerischen Unteroffizierstagen 1995 (SUT 95). Bereits wurden zwei SUT-Viererpatrouillen gebildet, und zudem werden drei Junioren und 12 Einzelschützen um SUT-Ehren kämpfen. Die zwei Patrouillen werden sich selbstständig auf die SUT vorbereiten, wobei die Koordination durch Lt Peter Braun gewährleistet wird. Dieser junge Offizier wird dieses Jahr an die Stelle des bisherigen Übungsleiters, Oblt Mike Sauer, treten. Ziel der Sektion an den SUT 95 ist ein guter Rang im Mittelfeld. Es steht nicht der Sieg im Vordergrund, sondern das Erlebnis, denn es sind auch Neumitglieder dabei, die zum erstenmal an einem grösseren Wettkampf teilnehmen.

Bruno Müller wünscht sich für die zwei letzten Jahre seiner UOV-Präsidentschaft neben dem SUT-Wettkampfglück vor allem einen guten Erfolg bei der Mitgliederwerbung, die Wahrung der Kontinuität im Vorstand und eine hohe Beteiligung an den Veranstaltungen des UOV Emmenbrücke.



Unteroffiziersvereine Frauenfeld und Amriswil schiessen mit Infrarot-Nachtsichtgeräten

Treffen bei Nacht

he. Die Mitglieder der Unteroffiziersvereine Frauenfeld und Amriswil haben sich an zwei Abenden (8. und 13. Dezember 1994) mit den Infrarot-Beobachtungs- und Zielgeräten zum Sturmgewehr 57 befasst und festgestellt, dass man damit auch bei vollständiger Dunkelheit treffen kann. «Nacht-Schützenkönig» wurde Roland Rinderknecht, Hatswil.

Am ersten Abend in der Kaserne Frauenfeld wurden die interessierten UOV-Mitglieder vom kantonalen Übungsleiter, Ralph Bosshard, in die Geheimnisse des «IR-Sturmgewehrs 57» eingeführt. Dabei handelt es sich um eine vollständige Infrarot-Anlage, die Sichtrohr, Strahler und Stromquelle umfasst. Sie wird bei Nacht anstelle des Tageszielfernrohres auf das Sturmgewehr 57 aufgesetzt. Wichtig ist, dass alle Teile vor dem Einsatz richtig eingestellt werden.

Am zweiten Abend wurden die IR-Sturmgewehre bei winterlich kaltem Wetter auf dem Schiessstand

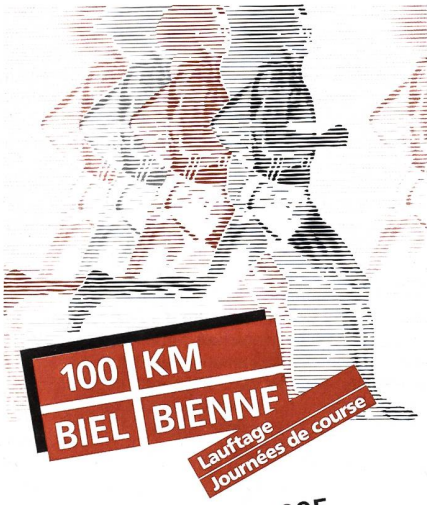


Mit dem Infrarot-Beobachtungs- und Zielgerät zum Sturmgewehr 57 kann man auch bei vollständiger Dunkelheit zielen und treffen.

Häuslenen im scharfen Schuss eingesetzt. Es wurde geübt und korrigiert, und schliesslich fand bei vollständiger Dunkelheit ein eigentliches Schützenfest statt, bei dem hart um Treffer und Ränge gekämpft wurde. Folgende ausserdienstlich tätigen UOV-Mitglieder waren die erfolgreichsten «Nachtschützen»:

1. Roland Rinderknecht, Hatswil, 92 Pt.
2. Ernst Gerber, Bettwies, 92 Pt.
3. Marc Hungerbühler, Amriswil, 92 Pt.
4. Erich Wehrli, Stettfurt, 85 Pt.
5. Markus Hediger, Ermatingen, 83 Pt.
6. Kaspar Gubler, Frauenfeld, 83 Pt.

MILITÄRSPORT



9. / 10. Juni / Juin 1995

Int Militärwettkämpfe – 100-km-Laufstage Biel/Bienne Schweiz

Neben dem weltweit bekannten 100-km-Lauf für Zivilteilnehmer, an dem mehr als 3000 Läuferinnen und Läufer aus über 20 Nationen starten, gilt der **militärische 100 km (3 Teilstrecken) Patrouillenlauf** (2er Patr) als die «*Patrouille des glaciers*» der **100-km-Militärwettkämpfe**. Dieser Patr Wettkampf um den 100-km-Military-Cup der Offiziersgesellschaft Biel-See-land stellt eine der höchsten Anforderungen und erfordert von allen Teilnehmern eine gründliche Vorbereitung und grosses Durchstehvermögen. Neu wurde in das Laufprogramm der **Internationale Militärmarathon** aufgenommen, bekannt auch als **Nachtmarathon**, der ebenfalls mit dem Hunderterfeld von Biel nach Brunenthal über die klassische Marathondistanz von 42,195 km führt. In diesem Marathon ist ein CISM (Conseil International du sport militaire)

Patrouillenwettkampf um einen Nationencup der CISM integriert. Die Einladung hierfür erfolgt über das Eidg Militärdepartement.

Das Besondere an diesen Militärwettkämpfen (AdAs, GzW, FWK, Polizei und ähnliche Org) mit Mannschafts- und Einzelwertung ist die internationale Besetzung, nehmen doch regelmässig Patrouillen aus 8 bis 10 Nationen teil. Allein dies zeigt die spannungsgeladene internationale Atmosphäre, die sich jedem Wettkämpfer im Rahmen dieses internationalen Treffens anbietet. Tausende von Zuschauerinnen und Zuschauern, Begleitpersonen und Gäste fiebern am Start, auf der Strecke und am Ziel mit und verleihen dem ganzen die berühmte aussergewöhnliche Bieler 100-km-Lauf-Atmosphäre.

Eine perfekte Organisation sowie eine umfassende Betreuung während der Wettkämpfe sichert jedem ein einmaliges Erlebnis in Biel zu. Am Start in Biel steht eine preisgünstige Kollektiv-Unterkunft mit Verpflegung ab Mittwoch, 7. Juni bis Sonntag, 11. Juni 1995 zur Verfügung.

Meldeschluss: 8.5.1995

Auskunftsstellen:

– OK 100-km-Lauf von Biel, Postfach 437, 2501 Biel
– Sekretariat Mil Wettkämpfe, Major Christen Roland, Amt für Zivilschutz, Schermenweg 5, 3001 Bern, Tel. 031 634 24 38/11, Fax 031 634 22 44



Eine individuell zusammengestellte Wintertrainingswoche in S-chanf oder Langlauf ohne Schnee

Erfolgreicher Skipatrouillenföhlerkurs der F Div 6 – wie der Schnee dann doch noch kam

Ein Hauptziel des vom Sportof Major Hugentobler geleiteten Skipatrouillenföhlerkurses ist die Vorbereitung von Patrouillenföhler für die alljährlichen Wintermannschaftswettkämpfe. 1995 werden diese am 25. Februar in Urnäsch durchgeführt. Weitere Schwerpunkte bilden gemäss Major Hugentobler die Leistungskomponente, die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, das Schiessen, die Gruppenführung und nicht zuletzt die Kameradschaft. Die Kursleitung war nun bei den diesjährigen Vorbereitungen vor die nicht einfache Aufgabe gestellt, diesen Kurs ohne Schnee durchzuführen und dabei die genannten Rahmenbedingungen einzuhalten. Und das ist ihr mit Bravour gelungen. Thomas Mörgeli als Technischer Leiter hat mit seinem Team ein Programm zusammengestellt, das jedem der 120 Teilnehmer gerecht wurde.

Dem Licht der Hoffnung Sorge tragen...

Der Sonntagnachmittag diente der Höhen- und Kameradenakklimatisierung; bei Stretching, Hallenhockey und -fussball lernte man sich gegenseitig sehr schnell kennen. Am Abend erinnerte Feldprediger Roman Wermuth die Teilnehmer daran, dass viele Lichter in unserem Leben brennen. Plötzlich erlöschte das Hallenlicht und nur noch Kerzenlicht brannte. Einem Licht, so Roman Wermuth, müssen wir Sorge tragen, dem Licht der Hoffnung.

Gian Gilli brachte Teilnehmer ins Schwitzen

Für die Morgenthemen hat sich der Kurs gedrittelt und in folgende Themen aufgeteilt: Hip-Hop, Stretching, Rollski, In-Line-Skating, Imitationstraining, Aqua Total, Lungenfunktionstest und Flinten-Cup. Nach dem Imitationstraining mit Gian Gilli, Ex-Trainer der Langlauf-Nationalmannschaft, freuten sich viele Teilnehmer auf das anschliessende Aqua-Total im Hallenbad. Jene, die den angekündigten Schnee nicht erwarten konnten, zogen am Nachmittag auf einer Loipe am Albulapass ihre Runden. Nun trafen auch diejenigen ein, die in Zernez zu einem Long-Jog gestartet waren oder am Nachmittag das In-Line-Skating unter professioneller Leitung von Gian Gilli lernten.

Endlich Schnee

Am Dienstagmorgen war es endlich weiss. Eine zarte Schneeschicht von 10 bis 15 Zentimeter überzog das Engadin.

Von nun an hiess es Langlauf total. Alle Wachstips wurden umgesetzt, die Läufer waren auf den Schnee eingestellt und die Klassenlehrer besammelten ihre Gruppen zur Orientierung. Die VW-Busse wurden



umprogrammiert und führten die Teilnehmer nach Pontresina, Stätzerwald oder sonstwo an den Loipenrand. Klassisch oder Skating – eine Spur war bereits vorhanden und es konnten Bewegungsabläufe trainiert werden.

Auch an den Puls wurde gedacht

Damit jeder Teilnehmer sein Training selbst überwachen kann, standen 50 Pulsmessgeräte zur Verfügung. So konnte jederzeit die aktuelle Herzbelastung am Arm abgelesen werden.

Man sieht und spürt es, die Kursleitung hat wirklich auch an Details gedacht. Allein die 17 Wahlthemen erforderten eine entsprechende Vorbereitung hinsichtlich Material- und Raumbereitstellung. Die Teilnehmer dankten es mit einer tollen Stimmung, einer überdurchschnittlichen Motivation und vielen Komplimenten. Den Daheimgebliebenen kann man da nur noch sagen: «Da habt Ihr etwas verpasst!»

A. Bergmann



Internationaler Vier-Tage-Marsch Nijmegen/NL

Neuer Video-Film über das Schweizer Marschbataillon

Von Oberst B Hurst, Chef SAT, Bern

Im Rahmen einer Produktion über die ausserdienstlichen Tätigkeiten hat eine Equipe des Armeefilmdienstes 1993 auch in Nijmegen Aufnahmen gemacht. Aus diesem Filmmaterial wurde in der Zwischenzeit ein Video zusammengeschnitten. Die Neuerscheinung ist ab sofort unter dem Titel «*Internationaler Vier-Tage-Marsch Nijmegen*» und der Bestellnummer «*VP 334*» Armeefilmdienst, 3003 Bern, erhältlich.

Damit verfügen die Interessierten über ein optimales Werbemittel, neue Mitglieder der bereits bestehenden zivilen Marschgruppen zu gewinnen oder die Bildung neuer Marschgruppen aus militärischen Formationen zu ermöglichen und allfällige «Holland-Kandidaten und Kandidatinnen» mit Bild und Ton dazu zu animieren, von der einmaligen Vier-Tage-Atmosphäre nicht nur zu träumen, sondern sich auch persönlich diesem Härtesten zu unterziehen.

Im Hinblick auf den 79. Marsch vom 18. Juli bis 21. Juli 1995 gelten, kurz gesagt, die folgenden Kriterien, welche für eine Teilnahme zu erfüllen sind:

- Das Schweizer Marschbataillon setzt sich aus Marschgruppen mit mindestens zwölf Teilnehmern inklusive einem Betreuer zusammen. Die Zusammensetzung der Gruppen (weibliche und männliche AdA) ist frei.
- Die Gruppen marschieren in Nijmegen ausschliesslich in der Militärkategorie (4x40 km).
- Es dürfen nur Teilnehmer(innen) gemeldet werden, welche:
 - der Armee angehören (RS bestanden) oder ihr angehört haben;
 - für den Marsch im Gruppenverband sehr gut trainiert sind (individuelle Leistungsfähigkeit garantiert nicht unbedingt Bewährung im Gruppenmarsch).
 - Der Marsch erfolgt in Uniform (TAZ 90), ohne Waffe, mit 10 kg Gepäck; weibliche AdA jedoch ohne Gewichtslimite.